



ali sk

Aktion Lebenshilfe für
Indiens Straßenkinder e.V.

JAHRESBERICHT

2013/2014

Inhalt:

Vorwort (Bernhard Pfister)	Seite 01
1. Wir trauern um unseren indischen Projektleiter Pranab Das (Johanna Geißler)	Seite 03
2. Aktuelles aus dem Kinderheim	
2.1 FC Kolkata gewinnt Schulmeisterschaft	Seite 06
2.2 Unser Besuch in Kalkutta im Februar 2014 (Maike Schürmann und Rafaela Vollenbröker)	Seite 07
2.3 Indienaufenthalt im Februar 2014 (Rosel und Franz Otreмба)	Seite 09
2.4 Kolkata calling (Johanna Geißler)	Seite 13
3. Musikprojekt BE STRONG mit Frizzey Light	Seite 17
4. Eindrücke eines Besuchers (Albert Schneider)	Seite 19
5. Kassenbericht (Marco Frank)	Seite 24
6. Berichte über Spendenaktionen (Raymond Roth)	Seite 25
7. Sommertreffen 2014 (Vera Hummel)	Seite 28
Schlusswort	Seite 32

Liebe Freundinnen und Freunde von ali sk e.V.!

Der Schock über die Todesnachricht unseres Freundes Pranab Das sitzt uns immer noch tief in den Knochen. Eine tragende Säule des Indischen Vereins ist weggebrochen. Wolfgang Müller hat seinen Projektpartner und Freund verloren, die Kinder einen „Vater“. Trotz der überall zu spürenden Trauer verlangen auch die Lebenden nach uns. Wir müssen den großen Verlust verschmerzen, die organisatorische Lücke schließen – die menschliche Lücke wird immer bleiben. Pranab hat einen festen Platz in unserem Herzen.

Die Lücke im indischen Vereinsvorsitz konnten wir mit Caesar Sen, einem Freund von Wolfgang, schließen. Pranabs Frau Barnali findet Halt im Projekt und kann im Projekt Pranabs Arbeit fortsetzen. Sie ist für Wolfgang auch dadurch zu einer großen Stütze geworden.

Derzeit leben noch 31 Kinder in unserem Projekt unter unserer Obhut. Davon sind noch zehn Kinder in unserem Haus in Santoshpur, die anderen gehen in Boarding-Schools und kommen immer in den Ferien nach Hause in die East Road. Der Weg in eine sichere Zukunft für die Kinder geht über Bildung. Davon sind wir überzeugt.

Im Jahr 2014 haben weitere sechs Kinder unser Projekt verlassen. Sie haben Arbeit gefunden und nehmen jetzt ihr Leben in die eigene Hand.

Wirtschaftlich bedeutet das für uns, dass trotz der Abgänge die Kosten konstant geblieben sind. Nach unserer Einschätzung wird dies auch einige Zeit so bleiben. Da wir uns zunächst im indischen Trägerverein stabilisieren müssen, bevor wir über die weitere Projektstrategie entscheiden können, ist unter anderem der geplante Umbau des Projektes in ein Mädchenprojekt derzeit „auf Eis gelegt“.

Für den deutschen Verein war das vergangene Jahr ein „Jahr der Banken“: Geänderte Konditionen der Hypovereinsbank führten dazu, dass wir uns von dieser Bank trennen mussten. In der Sparkasse Mainfranken haben wir aber einen neuen Partner gefunden, der unseren Erwartungen entspricht. Das zweite große Bankenthema ist für uns die Sepa-Umstellung, die wir nach großen Mühen (Abstimmung von Software und Schnittstellen) nun auch abgeschlossen haben.

In diesem Heft berichten wir unter anderem über die Eindrücke, die Albert Schneider, seit 30 Jahren ein Kenner Indiens, von unserem Projekt hatte. Er konnte Pranab Das noch persönlich kennenlernen. Weitere Berichte verfassten Maike Schürmann und Rafaela Vollenbröker und Rosel und Franz Otremba über ihre Besuche im Februar dieses Jahres. Rosel und Teresa Otremba, sowie Johanna Geißler waren nach Pranabs Tod nacheinander spontan zu einem Kondolenz- und Hilfsbesuch aufgebrochen. Zu Lesen ist auch von Frizzey Light aus Österreich, der uns mit einem gemeinsamen Musikprojekt unterstützt. Unser Kontakt zum Balthasar-Neumann Gymnasium aus Marktheidenfeld, einem unserer treuesten Unterstützer, wurde durch eine Spendenaktion zu unseren Gunsten und einer Vorstellung unsererseits vor sechs Klassen unterschiedlichen Alters weiter vertieft.

Und nun viel Spaß beim Lesen und herzlichen Dank für Ihre Treue und Unterstützung.

Bernhard Pfister

Vorsitzender



Barnali Das auf Internatbesuch bei Raquib, Somnath und Ashim

1. Wir trauern um unseren indischen Projektleiter Pranab Das (Johanna Geißler)

Im letzten Jahr berichteten wir ausführlich über den Besuch unseres indischen Freundes Pranab Das in Deutschland. Er besuchte viele Freunde in Deutschland und in der Schweiz und konnte unsere Heimat kennenlernen, nachdem er zuvor so vielen von uns beim Herantasten an Indien mit Rat und Freude beiseite stand. Für mich war das ein ganz besonderer Besuch. Pranabs Interesse an der für ihn neuen Kultur und seine Überraschung über für mich so selbstverständliche Dinge ließen mich Vertrautes neu entdecken. Ich freute mich schon sehr auf seine nächste Reise nach Deutschland.



Zu der wird es nun nicht kommen.

Unser Freund Pranab ist am 23.06.2014 verstorben. Nach intensiver Behandlung wegen stark fortgeschrittenem Leberkrebs in Delhi fiel er ins Koma und verstarb kurz darauf. Pranabs Leichnam wurde noch in der Nacht nach Kolkata geflogen, wo es im Kinderheim einen kurzen Abschied gab. Anschliessend fand die rituelle Verbrennung im Dorf seiner Familie statt. Sehr viele Menschen kamen zur Zeremonie. Dies waren sehr anstrengende Tage für Das Uncle's Frau Barnali, seine Familie und Wolfgang.

Die Trauer um Pranab kostet sie und Wolfgang nach wie vor sehr viel Kraft.



In den Sommerferien war ich zwei Wochen in Kolkata zu Besuch. In der Zeit hat Barnali sehr viel erzählt. Die Trauer und Fassungslosigkeit ist groß. Außerdem hat sie sich bedankt dafür, dass Pranab so gut behandelt werden konnte. Dies war aufgrund der vielen spontanen Spenden möglich, die gezielt für seine Behandlung privat überwiesen wurden.

Dank der schnellen Unterstützung konnten alle Rechnungen sofort bezahlt werden. Darüber hinaus kann mit dem restlichen Geld die Schulbildung von Das Uncle's Sohn Purab gut finanziert werden. Dafür möchte ich nochmals ganz herzlich danken. Pranabs Frau Barnali ist mittlerweile feste Mitarbeiterin in unserem Projekt und ist somit finanziell abgesichert. Sie wohnt auch mit Purab im Kinderheim. Pranabs Eltern leben dagegen weiterhin auf dem Land, wo sie sich von einer kleinen Rente finanzieren. Auch sie möchten sich bei allen für die Hilfe bedanken!

Pranab war seit der indischen Vereinsgründung im Jahre 1998 ein zentraler Mitarbeiter und seit vielen Jahren der offizielle Projektleiter. Engagiert füllte er die Rolle einer verantwortungsvollen Leitung des Kinderheimes aus und setzte sich für eine sinnvolle Verwendung der Spendengelder aus Deutschland ein.

Nach seiner behüteten Kindheit in einem Dorf ca. 2 Stunden entfernt von Kolkata und einigen Jahren als Auto-Rickshaw-Fahrer freundete er sich über gemeinsame Bekannte mit Wolfgang Müller an und arbeitete zunächst viele Jahre ehrenamtlich im Kinderheim mit. Nach seiner Heirat mit Barnali und der Geburt seines Sohnes Purab entschied er sich nun ganz in die Arbeit im Projekt einzusteigen und wurde fester Mitarbeiter und Secretary des indischen Vereins.



Pranab Das mit seinem Sohn Purab - Frühjahr 2014

Pranab Das war für unser Projekt in Indien über viele Jahre der wichtigste Mitarbeiter und ist in seiner Rolle als Projektleitung nicht ersetzbar.

Pranab, wir danken Dir für deinen Mut, dein Engagement und deine liebenswerte und fröhliche Art. Wir vermissen Dich!

Johanna Geißler



oben: Pranab mit den Schulabsolventen des letzten Jahres
unten: Ausflug nach Delhi 2012

2. Aktuelles aus dem Kinderheim

2.1 FC Kolkata gewinnt Schulmeisterschaft mit Young Horizon School

Im Rahmen einer großen Schulmeisterschaft im Fußball, an der über 20 Schulen Kolkatas teilnahmen, haben unsere Jungs den ersten Platz belegt. Das Turnier wurde von Techno India veranstaltet.

Die Young Horizon School, in der viele unserer Kinder unterrichtet werden, stellte ihre Schulmannschaft nur aus Spielern des FC Kolkatas zusammen, dem Fußballverein unseres Kinderheims. Somit stand ein gut eingespieltes und turniererprobtes Team auf dem Platz, das jedes Match klar für sich entschied.

Die stolze Mannschaft feierte ihren Erfolg natürlich auch zu Hause, wie dieses Foto mit Wolfgang zeigt.



Wolfgang Müller und die Gewinner der Schulmeisterschaft

2.2 Unser Besuch in Kalkutta im Februar 2014

(Maike Schürmann und Rafaela Vollenbröker)

Menschen, Religionen, Sprachen und nicht zu beschreibende Gegensätze: dass uns Indien mit dieser atemberaubenden Mischung zum Staunen bringen würde, hatten wir gewusst. Und auch auf unzählige schöne, lustige, irritierende oder bedrückende Begegnungen während unseres zweiwöchigen Aufenthalts hatten wir uns eingestellt.

Aber was würde uns in Kalkutta erwarten?

Wir waren sehr gespannt und aufgeregt, als wir zu Wolfgang und Pranab ins Taxi stiegen, das uns vom Hotel „Wild Orchid“ zum Kinderheim bringen sollte. Während der Fahrt nach Santoshpur konnten wir eigentlich nur an eins denken: gleich würden wir unseren Patenkindern Somnath und Ashim zum ersten Mal gegenüberstehen.

Und ehe wir uns versahen, standen wir im Aufenthaltsraum des Kinderheims.

Aber wer waren nun Somnath und Ashim???



Die Antwort bekamen wir an diesem und an den folgenden zwei Abenden. Nach kurzer Zeit hatte wir das Gefühl, uns schon Ewigkeiten zu kennen, und so verging

die Zeit beim Reden, Gitarre spielen, beim grossen Volleyball-Match und Biryani-Essen wie im Flug und wie gerne hätten wir Somnath und Ashim noch viel, viel länger vom Lernen für die Abschlussprüfungen abgelenkt.

Dass unser Abschied von Pranab ein Abschied für immer sein würde, konnten wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht ahnen...

Wir sind sehr dankbar, dass wir Pranab noch in „seinem“ Projekt erleben durften. Er alberte mit den Kindern herum und hat mit unserem Fotoapparat hunderte Bilder von jeder Ecke, den Kindern, Tieren und Pflanzen im Kinderheim gemacht.

Wir waren begeistert von der tollen Stimmung im Kinderheim und dem respektvollen, freundschaftlichen Umgang miteinander. Die Kinder haben sich nach unserem Eindruck zu selbstbewussten, fröhlichen und eigenständigen Persönlichkeiten entwickelt.

Wolfgang, du kannst stolz auf deine Jungs sein!

Maike Schürmann und Rafaela Vollenbröker



Schön, dass ihr zu Besuch wart, Maike und Rafaela!

2.3 Indienaufenthalt im Februar 2014 (Rosel und Franz Otremba)

Bei unserer Ankunft im Februar 2014 waren wir sehr erfreut darüber, dass trotz der einschneidenden Veränderungen (Unterbringung vieler Jungs in Internatsschulen) ALI SK wie gewohnt, stabil, harmonisch und entspannt war. Darüber hinaus bekamen wir zusammen mit Wolfgang, Pranab und Shibu, die Gelegenheit, zwei Internatsschulen zu besuchen.



Warten am Bahnsteig

Alles Schöne hat auch einen Preis:

Nachdem wir uns mit der gefühlten Gesamtbevölkerung Indiens in einem Zugabteil befanden, ging die Fahrt mit einem nicht weniger überfüllten Vehikel, namens „Trekker“ weiter.

Typisch indisch, wie immer äußerst spannend, ziemlich laut holprig und lebendig.



Warten im Eingangsbereich

Endlich konnten wir die Jungs begrüßen und in die Arme schließen.
„DER WEG HAT SICH GELOHNT“



Gruppenbild mit Raju, Chottu, Shibu, Suraj, Sudhir, Pintu und Kishore

Die Jungs im Projekt bereiteten sich intensiv auf ihr Examen vor. In der wenigen Freizeit spielten sie Gitarre und übten ihre Songs. Die „**Back Bencher Boys**“ (B3) (Vicky, Somnath und Ashim) wurden später auf Youtube veröffentlicht. Suman übernahm die Arbeit des Kameramanns.



Die „Back Bencher Boys“ (B3): Vicky, Ashim und Somnath



Deutsche Küche made in India

Shibu und Franz führten kleinere Reparaturen durch. Beispielsweise wurden die Türen der Duschen repariert. Shibu hat sich als Chef bestens bewährt.

Rosel und Franz Otremba



Shibu und Franz



Marketing für die Sparkasse

Vielen Dank, Rosel und Franz, für Eueren Besuch!

2.4 Kolkata calling (Johanna Geißler)

Im Sommer diesen Jahres war ich zu Besuch in Kolkata - mit voll gepacktem Programm! Mit Barnali und Wolfgang machte ich mich in den zwei Wochen meines Besuches daran, alle unsere Internatkinder zu besuchen. Per Fahrrad-Rikscha, Jeep, Boot, Bus, Bahn und Nachtzug reisten wir durch die ganze Stadt, halb West-Bengalen und in die Berge nach Kurseong und besuchten alle 20 Internatschüler. Zwei Jahre sind seit meinem letzten Besuch vergangen.

Unsere Jungs werden erwachsen!

Die *Holy Home Boarding School* und die *Douglas School* liegen im Norden der Stadt direkt am Ganges. Nur eine kurze Fahrt mit der Fähre trennt die Schulen von Raquib und Ashim und Somnath. Raquib freute sich, uns auf die andere Flussseite zu begleiten. Die Jungs plauderten über ihre neuen Schulen, über neue Regeln, ihre kreativen Ideen die ungeliebten davon zu umgehen und neue Freunde, die sie in den letzten Monaten gefunden haben.

Mit ihrer Gitarre im Gepäck nahmen sie schon an vielen Schulauftritten und Wettbewerben teil. Ob sie sich gut eingelebt haben? „Yes, Aunty, yes!“ nickten sie mit verschmitztem Grinsen.





Ein anderer Tag führte uns in den Nordosten der Millionenstadt. Die letzten Kilometer ging es in einem voll besetzten Jeep (ca. 25 Personen – die Kühlerhaube war noch frei) vorbei an Reisfeldern und Bananenbaumplantagen zur *Ramkrishna Sarada Mission School*. Die sieben Jungs Biswanath, Ravi, Raja D., Bubai, Monoj, Sahid und Pintu S., die dort am grünen Stadtrand leben, vermissen ihr Zuhause in Santoshpur und ihre großen Brüder. Im Anschluss besuchten wie einige der ältesten Jungs in der *Indira Gandhi Memorial School*. Es war mittlerweile später Abend. Die Stimmung war traurig, Wolfgang besuchte die Jungen zum ersten Mal nach Pranabs Tod. Dennoch war das Wiedersehen auch sehr schön. Raju, Chottu, Suraj, Pintu, Sudhir und Kishore stehen kurz vor dem Abitur. Manche sind ziemlich in Sorge, dass sie die Prüfungen nicht schaffen. Andere planen schon ihre erste eigene Reise durch Indien. Ob ich mitkomme, werde ich gefragt. „Would be nice!“ nicke ich.





Um der *Himali Boarding School Kurseong* oder besser gesagt Sourav, Vicky und Subashish einen Besuch abzustatten, ging es über Nacht per Sleeper-Class in die Berge West Bengalens. Auf halber Strecke nach Darjeeling, in Kurseong, liegt die „beste Schule West Bengalens“, wie ein großes Banner im Empfangsbereich der Schule postuliert. Die Schule sponsert schon seit Jahren einige unserer Jungen und der Direktor ist immer interessiert an fußballtalentierten Neuzugängen der ASKMSC. Bei der Führung durch die Schul- und Wohnhäuser mit tollem Blick ins Tal, schreckte mich das völlig übertriebene Kameraüberwachungs-System doch ziemlich ab. Unsere Jungs bekamen dieses Wochenende frei und wir konnten einen Wochenendausflug in das kleine Bergdorf Mirik starten. Dort wanderten wir zwei Tage auf verschiedene Berge und einen Aussichtsturm. Auf diesem Turm beschloss Wolfgang vor über 17 Jahren sein Projekt für Straßenkinder zu gründen und die Idee der *ALI SK Memorial Society for the Children* war geboren.

Zum Abschluss des Tages gab es noch ein Wettrennen um den Miriker See.

Dieses hatte jedoch wegen allgemeiner Erschöpfung der letzten Wanderungen nur einen einzigen Teilnehmer. Sourav rannte gegen sich selbst bzw. sein selbst gesetztes Zeitlimit.

Ob ich gegen ihn antrete? „Sorry, Sourav, I’m out.“



Zurück im Kinderheim in Santoshpur wurde ich herzlich empfangen. Wie so oft standen für unsere Jungen der *Young Horizon School* und der *Apollo's Academy* Sanu, Jaga, Suman, Biswa, Raja R., Babu, Tapas, Somnath, Chandan und Banti Zwischenprüfungen an. Alle hatten viel zu tun und jeden Abend gab es Nachhilfe in Mathe mit Basu Uncle. Für das eine oder andere Volleyballspiel im Innenhof war dennoch Zeit. Die Jungs sind nicht nur gute Fußballer. Einige Angriffe kamen kurz hinter's Netz und es gab viele sehr gute Spielzüge!



Im Projekt erinnert jede Ecke und jede Notiz an Pranabs Wirken im Projekt. Das Widersehen mit seiner Frau war sehr traurig. Sie findet sich tapfer in ihre neue Rolle als Mitarbeiterin ein und tritt die langen Besuche der Internatkinder mittlerweile auch ohne Begleitung an. Dies ist für eine bengalische Frau sehr unüblich und kostet sie einiges an Überwindung und Mut. Unterstützt wird sie von einem unserer ältesten Jungen, Jagannath. Er ist mittlerweile im Projekt angestellt und regelt mit Shibus Hilfe vieles im Alltag des Kinderheimes. Ob ich nächstes Jahr wiederkomme? „Abar dekha hobe“ nicke ich. Danke für die schöne Zeit!

Johanna Geißler



3. Musikprojekt BE STRONG mit Frizzey Light

"Viele haben keinen Grund zu lachen und lachen.
Viele hätten Grund genug zu lachen und sind unzufrieden." (Frizzey)



Frizzey Greif, ein Film- und Musik-Produzent aus Österreich nennt sich einen *Visionär-Cosmopolit*. Seit 1997 reist er rund um die Welt und sammelt einzigartige Begegnungen, Orte und Geschichten in über 55 Ländern.

Eines seiner Projekte war die FRIZZHEY LIGHT JOURNEY:

„Spontane Augenblicke in Bild und Ton, die einen Einblick darüber geben, was uns dieser Planet wirklich zu erzählen hat. Ein Song, den ich für Mitmenschen komponierte, die sich täglich durchs Leben kämpfen müssen um zu überleben und mit den Jungs von Wolfgang in Kalkutta eprobte, ist gerade erschienen.“

„Be strong“ heißt das Lied, das Frizzy Greif zusammen mit den Jungen der *Ali S. K. Memorial Society for the Children* aufgenommen hat. Das Büro des Kinderheims wurde in ein Aufnahmestudio umgewandelt und jedes der Kinder sang den Text: „But it is easy to be strong.“



"Frizzey Light" Leiberl werden von Frizzey besonderen Menschen übergeben die außerhalb irgendeiner Religion ihr humanitäres Bewußtsein zur Verfügung stellen und nicht reden sondern handeln. Er überreichte eines dieser T-Shirts an Wolfgang!

Unter http://frizzey-light.org/FL_Human_movies_Be_Strong.htm findet sich das Video zum Song!

4. Eindrücke eines Besuchers (Albert Schneider)

Vor unserer gemeinsamen Rundreise "20 Tage Rajasthan" wollen wir Kolkata und das H.E.L.G.O. Projekt kennen lernen. Schon in Deutschland hatten wir darüber gesprochen ein zweites Projekt zu besuchen, ali sk e.V. - Aktion Lebenshilfe für Indiens Straßenkinder. Ich hatte bereits kurz nach meiner Ankunft in Indien telefonischen Kontakt mit Wolfgang Müller, der hier in Kolkata dieses Projekt seit Ende der 90er Jahre leitet, um einen Besuchstermin zu vereinbaren. Karin griff das Thema erneut auf und hatte kurz entschlossen einen Termin für heute, Dienstag, 25. Februar 2014 um 15.00 h ausgemacht. Wir kennen zwar die Adresse aber wer einmal in Indien war weiß, dass das keine Garantie ist, das Ziel auch zu erreichen. Zuerst dirigieren wir unseren Taxifahrer vom Zentrum von Kolkata nach Santoshpur, einem im Südosten der Stadt gelegenen Vorort. Soweit so gut, aber von einer East Road hat der Taxifahrer noch nie was gehört. Während Karin und der Taxifahrer gefühlt wohl bestimmt 20 Passanten oder mehr nach dem Weg fragen, versuche ich das Projekt telefonisch zu erreichen, damit man uns, möglichst auf Hindi oder Bengali, bzw. unserem Taxifahrer den Weg zu dem Projekt erklärt. Karin und der Taxifahrer sind schneller als ich, denn plötzlich sage Karin: "Hier ist es, 17A, East Road." Ich bin sehr beeindruckt von Karins Beharrlichkeit. Um dieses kleine Abenteuer nicht wiederholen zu müssen, bitten wir den Taxifahrer 2 Stunden auf uns zu warten, was er für ein ordentliches Trinkgeld auch macht.



2 ehemalige Strassenkinder - heute fleißige Schüler, die für eine Prüfung lernen

Wo sind wir hier in Santoshpur?

In der Hektik der Suche und dem Versuch telefonisch Kontakt herzustellen, haben wir gar nicht darauf geachtet wie sich das Stadtbild verändert hat und wie es hier aussieht. Santoshpur scheint ein sehr sauberer Vorort von Kalkutta zu sein, so ganz anderes als wir es um den rund 12 km entfernten Esplanade mit seinen Touristenhotels her kennen. Ein richtig schöner Stadtteil, ruhig und hier in der Seitenstrasse sogar ohne Autolärm und Hektik und gar nicht zu vergleichen mit den Wohnhäusern in Howrah oder den Slums in Liluah. So etwas habe ich in Kolkata überhaupt nicht vermutet.

Wolfgang Müller (im nachfolgenden beschränke ich mich auf den Vornamen) empfängt uns sehr freundlich und zeigt uns, mit berechtigtem Stolz, was er in den vergangenen rund 15 Jahren aufgebaut hat. Aufgebaut mit Hilfe seiner deutschen Unterstützer der ali sk e.V. - Aktion Lebenshilfe für Indiens Straßenkinder.

Was wir in den kommenden 2 Stunden sehen bringt unser / mein Bild von Straßenkindern doch sehr ins wanken. Die Kinder und Jugendlichen, die wir hier kennen lernen erinnerten uns mehr an junge Abiturienten und Studenten aus gutem Hause, als an unser Bild von Straßenkindern. Wie werden aus dreckigen und verwahrlosten Straßenkindern gut ausgebildete junge Leute mit großen Plänen für die eigene Zukunft?

Es wäre vermessen anzunehmen, dass wir auf diese Frage in 2 Stunden eine erschöpfende und umfassende Antwort erhalten. Aber was wir erhalten ist ein sehr guter erster Eindruck.

Wolfgang gründete hier in Indien eine eigene NGO; eine None Government Organisation, eine "nicht staatliche Organisation", ohne die ein Hilfsprojekt in Indien nicht möglich ist. Aus seinem Freundeskreis in Deutschland fand er die ersten Unterstützer mit Hilfe deren er das erste Haus im Jahr 2000 hier in Santoshpur fertig stellte.

Einige Jahre später folgten 2 Anbauten in dem heute bis zu 40 ehemalige Straßenkinder ein neues Zuhause finden.



Auch hier wird fleißig für eine Prüfung gelernt.

Wie kommt ein Straßenkind in das Projekt?

Nun, Straßenkinder leben auf der Straße, sind von Zuhause weggelaufen oder wurden von den Eltern verstoßen. Genau lässt sich die Biographie dieser Kinder nicht zurückverfolgen. Ein Anlaufpunkt der Straßenkinder sind so genannte "Shelter", sehr einfache Unterkünfte an oder nahe von Bahnhöfen oder ähnlichen Brennpunkten, in denen die Kinder über Nacht Unterschlupf finden können, was zu Essen bekommen und schlafen können, ohne ausgeraubt zu werden. Sie werden fragen: "Wer will die den ausrauben, die Kinder haben doch nichts." Nach unseren Maßstäben ist das natürlich richtig, aber wenn sie ein paar Rupien erbettelt oder etwas "organisiert" haben kann das eine begehrte Beute sein.

Kommen Kinder öfter in diese "Shelter" werden sie von Betreuern angesprochen, wie sie denn auf die Straße gekommen sind und ob sie nicht von der Straße weg wollen. Das passiert sehr behutsam und ohne Druck! Man versucht sehr langsam über viele Wochen oder Monate Vertrauen aufzubauen.

Möchte ein Kind (meist im Alter zwischen 5 und 7 Jahren) ein neues Zuhause, Schule und letztendlich auch klare Regeln und Ordnung gegen seine Freiheit als Straßenkind

eintauschen kommt es in das Projekt von Wolfgang. Das ist eine sehr große und weitgreifende Veränderung für das Kind, das als Straßenkind keinerlei Regeln und Ordnung zu beachten hatte. Diese Kinder haben außer ebenfalls auf der Straße lebenden Freunden, keinerlei familiäre Bindungen mehr. Aus Sicht der Straßenkinder geben sie Ihre Freiheit auf! Trotzdem bleiben rund 80 % der Kinder und finden bei ali sk ein neues Zuhause.



Hier werden die Kleidung und ganz besonders die Trikots des FC Kolkata wieder in Ordnung gebracht.

In dem Projekt der ASKMSC gibt es kleinere und größere Schlafräume. Obwohl es Betten gibt, schlafen die Kinder, besonders in den sehr heißen Monaten, lieber auf dem kühlen Steinboden. Sie besuchen alle eine Schule, machen hier die Hausaufgaben, lernen und wachsen zu sehr bemerkenswerten jungen Leuten heran. Die Kommunikation mit Wolfgang ist hauptsächlich in Englisch. Da die Kinder sehr jung in das Projekt kommen, lernen sie sehr schnell die neue Sprache.

Diese Erfahrung habe ich auch schon in dem H.E.L.G.O. Projekt erleben können.

Der große Unterschied zu dem H.E.L.G.O. Projekt ist nicht nur der viel schöner gelegene Standort. Ali sk konnte seinen Standort überall wählen, da die Straßenkinder nicht gebunden sind und keinen oder nur sehr losen Kontakt zu Eltern und Verwandten haben.

H.E.L.G.O. muss da helfen wo die Kinder und deren Eltern leben, da die ehemaligen Kinderarbeiter zu 90 % in weitgehend intakten, aber sehr armen Familien leben aus denen man sie nicht heraus reißen möchte.

Der zweite große Unterschied hängt auch mit dem Umfeld und den Lebensverhältnissen zusammen. Die Kinder bei H.E.L.G.O. besuchen die Schule in ihrer nächsten Umgebung und erlernen daher viel schwerer und langsamer die englische Sprache, da Eltern, Lehrer und Nachbarn nur Hindi, Bengali oder Urdu sprechen. Das gilt auch für die indischen Mitarbeiter des H.E.L.G.O. Projekts. Eine Ausnahme bilden die rund 20 Jungs im Hostel von H.E.L.G.O., die ebenso wie alle Jungs bei ali sk über bessere Englischkenntnisse und auch eine bessere Schulausbildung verfügen. Ich vermute den Grund darin, dass sie durch den Umgang mit Wolfgang bei ali sk , bzw. Martin und den deutschen Volontären bei H.E.L.G.O. viel mehr Möglichkeiten haben die englische Sprache anzuwenden.

Eine englischsprechende Umgebung scheint für den Werdegang der Kinder eine sehr große Bedeutung zu haben.

Der 2-stündige Besuch bei Wolfgang Müller und seinem Projekt ASKMSC hat bei uns einen sehr positiven Eindruck hinterlassen. Beide Projekte kann man aufgrund der unterschiedlichen "Zielgruppe" und Ausrichtung nicht mit einander vergleichen. Für mich steht fest, dass ich mir die ASKMSC bei meinen künftigen Besuchen in Kolkata noch genauer ansehen werde.

Das Team von ALI SK leistet eine sehr erfolgreiche Arbeit und bietet indischen Straßenkindern eine wertvolle Perspektive für deren weiteres Leben. **Macht weiter so.**

Albert Schneider

Dieser Artikel ist im Internet unter <http://www.asleben.de/ali-sk.html> zu finden.

5. Kassenbericht (Marco Frank)

Liebe Mitglieder,

dieses Jahr möchte auch ich wieder kurz berichten. In den letzten Jahren hatten wir aus verschiedenen Gründen unseren Jahresabschluss nicht mehr im Jahresrückblick veröffentlicht. Dies werden wir auch weiterhin so handhaben. Der Abschluss kann jeweils zur Mitgliederversammlung eingesehen werden.

Insgesamt gehen in letzter Zeit unsere Einnahmen leicht zurück, da ja mittlerweile erfreulicherweise ein Teil unserer Kinder auf eigenen Beinen steht und damit auch der Patenbeitrag wegfällt. Die Ausgaben werden deshalb aber nicht geringer. Es ist nichts Neues, dass in Indien alles teurer wird. Das kann man selbst als Tourist feststellen. Um die Weihnachtszeit haben wir jedoch erfreulicherweise immer etwas mehr Spendenaufkommen. Es kann aber nichts schaden, wenn man trotzdem im Freundes- und Bekanntenkreis etwas Werbung für uns macht. Das letzte Jahr war für meine Arbeit als Schatzmeister leider nicht so einfach. Wie zur letzten Mitgliederversammlung angesprochen, mussten wir uns zunächst wegen einer Systemumstellung um ein neues Vereinsverwaltungsprogramm bemühen. Das Einpflegen der Daten nahm dann eine Menge Zeit in Anspruch. Besonders schwierig war dann die Umstellung auf das neue SEPA Lastschriftverfahren. Mir ist dabei immer noch nicht klar geworden, was dabei der Vorteil sein soll. Die normalen Lastschriften haben über Jahre problemlos funktioniert. Für die Lastschriften musste ich mich dann erst wieder mit diversen Banking Programmen beschäftigen. Dabei funktioniert die preiswertere Basisversion meistens für SEPA-Lastschriften nicht. Jetzt habe ich aber eine Lösung gefunden. Ich möchte mich nur dafür entschuldigen, dass aus den genannten Gründen die Einzüge dieses Jahr so spät kommen. Bei den Paten wurde ja in den letzten Jahren im Januar und Juli eingezogen. Da ich mit dem zweiten Halbjahr 2014 so spät dran war, werde ich das erste Halbjahr 2015 ca. im März einziehen und anschliessend den gewohnten Rhythmus aufnehmen.

Die Spendenquittungen sollten wie gewohnt im Januar verschickt werden. Ich bitte um Verständnis, dass ich keine Ausnahmen machen kann. Es ist einfach für mich ein zu grosser Aufwand einzelne Quittungen während des Jahres zu erstellen. Um die Arbeit zu erleichtern hatten wir auch schon vor längerer Zeit eingeführt, dass Quittungen nur ab einen Betrag von mehr als 50 Euro verschickt werden. Eigentlich sind Spendenquittungen erst ab einen Betrag von 200 Euro erforderlich.

Vielen Dank für Eure Unterstützung.

Marco Frank

Schatzmeister

6. Berichte über Spendenaktionen

BNG spendet Erlöse von Kuchenverkauf und Tombola (Raymond Roth)

Marktheidenfeld: Die treibende Kraft waren Schülerinnen und Schüler: das Engagement des Balthasar-Neumann-Gymnasiums (BNG) für den Verein „ali sk e.V.“ geht in eine neue Runde. Die beiden aus Marktheidenfeld stammenden Vorstandsmitglieder Bernhard Pfister und Johanna Geißler waren nun vor Ort, um am BNG dafür durch zwei sehr ausführliche Vorträge und Informationen das Startsignal neu zu setzen.

Ausgangspunkt war im Frühjahr der Religionsunterricht in den 6. Klassen, in dem die Themen „Kinder dieser Welt“ und „Die Botschaft vom Reich Gottes“ hießen, mit den Fragen: wie ergeht es den Kindern dieser Welt? Dies war Anlass für die Kinder, selbst aktiv zu werden, für Kinder, denen es nicht so gut geht wie den meisten in der westlichen Welt. Alle Gruppen waren sehr aktiv und veranstalteten neben einer ausführlichen Präsentation ihrer Arbeit im Unterricht auch einen sehr erfolgreichen Pausenverkauf.

Die evangelische Religionsgruppe hatte sich dabei auf ein konkretes und bekanntes Projekt, nämlich die Arbeit von „ali sk e.V.“ in Indien, konzentriert, und man richtete einen Stand ein, auf dem es Waffeln und Aufstriche bzw. Marmeladen eigener Rezeptur und Herstellung gab. Hierzu waren die Schülerinnen und Schüler aktive und treibende Kraft mit ihrer Entscheidung, die seit Jahren bestehende Unterstützung für „ali sk e.V.“, die seit vielen Jahren in Santoshpur/Indien ein Heim für Straßenkinder betreibt, mit zusätzlichem Leben zu füllen. Der erlöste Betrag von 180 Euro war ein erster deutlicher Startschuss.



Spendenübergabe der Erlöse des Kuchenverkaufes
mit unserem Mitglied Rosel Otremba

Das Interesse der Schülerinnen und Schüler des ganzen BNG für die Arbeit von „ali sk e.V.“ war nun einmal mehr geweckt. Auf Initiative von Karl Kufner, Mitarbeiter im Direktorat des BNG, und mit Unterstützung von Raymond Roth, der vor 15 Jahren erste Kontakte des BNG zu „ali sk e.V.“ geknüpft hatte, waren Vereinsvorsitzender Bernhard Pfister und Schriftführerin Johanna Geißler aus Frankfurt bzw. Augsburg angereist, um in zwei sehr beeindruckenden Vorträgen über das Heim in Kalkutta zu berichten.

Weit darüber hinausgehend informierten sie aber auch über Kultur und Geographie Indiens im Allgemeinen, und über Bengalen (Indiens Osten) im Besonderen. Die Schülerinnen und Schüler nutzten die Gelegenheit, die mitgebrachten Kunstgegenstände zu bestaunen, einen Sari anzuprobieren, gar indisches Tüten-Knabber-Gebäck zu testen und vor allem zusätzliche Fragen zu stellen, die gerne bereitwillig beantwortet wurden.

Das Interesse der Schülerinnen und Schüler in den beiden Vorträgen, an denen alle 7., 8. und 9. Klassen sowie die Initiativ-Gruppe der 6. Klassen teilnahmen, war sehr groß: jeweils eineinhalb Stunden hörten sie sehr sehr aufmerksam und interessiert zu, und bekräftigten auch ihre Bereitschaft zur künftigen weiteren Unterstützung für „ali sk e.V.“ und das Heim für Straßenkinder in Kalkutta, das von dem ehemaligen Marktheidenfelder Wolfgang Müller geleitet wird.



Vortrag über unser Projekt am BNG am 07. Juli 2014

Im Herbst 2014 kam es dann zur zweiten Spendenübergabe an ali sk e.V.:

Das Balthasar-Neumann-Gymnasium (BNG) unterstützt seit über zehn Jahren mit einem Erlös aus der Tombola des im Juli stattfindenden Straßenfestes den Verein ali sk e.V., der in Santoshpur/Kalkutta (Indien) ein Heim für Straßenkinder leitet, das der ehemalige Marktheidenfelder Wolfgang Müller gegründet hat und seit Jahren mit dem Verein ali sk e.V. weiter ausbaut. Das BNG unterstützt ebenfalls (und zwar seit sechs Jahren) ein Kinderheim in Katutura, einem Vorort von Windhoek, der Hauptstadt des afrikanischen Staates Namibia; dies geschieht seit vier Jahren durch den damals neu gegründeten Verein „Rootohelp“, der das mittlerweile vergrößerte und ausgebaut Heim durch Spenden und Arbeit unterstützt. Die Tombola des Straßenfestes 2014 wurde von der Klasse 9b (jetzt 10b) (verantwortlicher Lehrer Raymond Roth) organisiert und durchgeführt, der Erlös (überreicht durch die Klassensprecher Marius Väth und Karolina Volk) war durch Spenden der jetzigen Klassen 10a und 10c (Klassensprecher Nathalie Pfeuffer bzw. Jasmin Schwarz) aufgestockt worden. Insgesamt konnten an ali s.k. und Rootohelp nun jeweils 950 Euro überreicht werden. Für ali sk e.V. nahm Rosel Otremba (Oberndorf), für Rootohelp Dr. Helmer Vogel (Universität Würzburg) die Spendenbeträge entgegen, und äußerten Dank und Anerkennung. Beide informierten kurz über die aktuelle Arbeit ihres Vereins und über die Verwendung der Spenden, die vor Ort übergeben werden. Unser Bild zeigt von links: Marius Väth, Natalie Pfeuffer, BNG-Schulleiterin Dr. Anne-Marie Greving, Jasmin Schwarz, Dr. Helmer Vogel (rootohelp), Rosel Otremba (ali sk e.V.), Karolina Volk.



Spendenübergabe der Tombola-Erlöse
mit unserem Mitglied Rosel Otremba

7. Sommertreffen 2014 (Vera Hummel)

Dieses Jahr fiel es uns nicht leicht, das Sommerfest zu planen und fast hätte es auch nicht stattgefunden. Schließlich hatten wir einen großen menschlichen Verlust erlitten: Pranab Das, der secretary unseres indischen Partnervereins, die Stütze Wolfgang Müllers, verstarb am 23.06.2014 an einem Leberkarzinom.

Wir waren alle tief getroffen und konnten uns zuerst ein Fest unter diesen Umständen nicht vorstellen. Letztendlich einigten wir uns doch darauf, dass wir uns auch dieses Jahr wieder in Remlingen mit allen Freunden und Förderern des ali sk e.V. treffen und im Gedenken an Pranab den Tag verbringen sollten. Ich denke, Pranab hätte das verstanden und auch nicht anders gewollt. Schließlich ist es für viele von uns die einzige Möglichkeit sich von Angesicht zu Angesicht zu treffen, zu lachen und - wie dieses Jahr geschehen - gemeinsam zu trauern. Hier treffen in der Regel die Reisenden aus Indien auf Neugierige, die nicht in der Lage sind nach Indien zu reisen, und geben Ihre Geschichten aus dem Land und vor allem aus unserem Projekt weiter. Das ist ein bisschen wie ein "lebender" Jahresbericht. Und für den ein oder anderen vielleicht auch ein Anreiz, sich doch aufzumachen und mal in das große *incredible* India zu reisen.

Wie gesagt, stand das Fest ganz im Zeichen des Todes von Pranab. So hatte Johanna Geißler, unsere Schriftführerin, etliche Bilder aus dem Leben Pranabs mit und für die Kinder, sowie von seinem letztjährigen Besuch in Deutschland aufgestellt. Dieser Besuch war nach seiner Aussage eine der schönsten Begebenheiten in seinem Leben. Und wir alle durften daran teilhaben.



Allein diese Bilder zeigen, was uns allen immer wieder klar wird, nämlich dass wir eine einzigartige, unglaublich optimistische Person verloren haben, die durch nichts zu ersetzen ist.

Neben diesen Bildern legte Johanna auch zwei Bücher aus, die zum einen für Pranabs Familie, zum anderen für Pranabs Freund Wolfgang gedacht waren. Hier konnte jeder tröstende Worte schreiben oder aber sein Mitgefühl durch seine Unterschrift mitteilen. Zudem konnten wir einen kleinen Betrag für die Familie Pranabs sammeln, die nun ohne ihren Sohn, Mann und Vater zurecht kommen muss. Vielen Dank an die Spender!

Trotz der großen Traurigkeit, die über dem Treffen lag, freuten wir uns, dass wir uns alle mal wieder sehen konnten und wie jedes Jahr gab es diverse Leckereien. Roberts Fischgrill bildet da nun schon seit fast 13 Jahren einen festen Bestandteil unseres Festes - es würde etwas fehlen, wenn wir ihm nicht zusehen könnten, wie er in aller Ruhe seinen selbstgebastelten Grill montiert. Und wie sich der Fisch, vorher gründlich gewürzt nach einem Robertschen Rezept, langsam um seine eigene Achse rotierend zu einem leckeren Gericht mausert. Oder Tschombe, der mit seinen Helfern und Helferinnen, wie jedes Jahr eines seiner leckeren indischen Gerichte zusammen bruzzelt. Hmmm, das riecht richtig original nach India. Schließt man die Augen, läßt das einen jeden ehemaligen Indienreisenden sofort nach Kolkata oder irgendwo anders hin in Indien „reisen“.



Die Gäste konnten auch dieses Jahr wieder aus einem reichlichen Angebot an Kuchen und Salaten auswählen, und wie jedes Jahr war für jeden etwas dabei.

Ach ja Spaß hatte wir dann doch! Beim Trecker-fahren konnten die Kleinen und Kleingeblienen mit Florian eine Runde über den Platz drehen. Wer Spielgeräte dabei hatte, konnte diese auch wieder perfekt nutzen: neben Einradfahren und Volleyball waren das obligatorische Fußball auf dem Reitplatz ein netter Nebeneffekt des entspannten Fests mit Groß und Klein. Ich bin jedes Jahr fasziniert, wie entspannt und ruhig hier alles abläuft. Liegt eventuell an der lockeren Einstellung der Teilnehmer?! Oder ist der Tatsache geschuldet, dass die Kinder hier einfach rennen, kicken, schnitzen, basteln etc. können, wie es ihnen gefällt? Ich weiß es nicht, finde es aber immer wieder schön!



Sowieso muss ich hier mal etwas loswerden: dieses Fest ist für mich ein unbedingtes MUSS im Jahresablauf. Ich freue mich jedes Mal wie ein kleines Kind auf die Vorbereitungen, wenn wir unsere Listen durchgehen, noch mal besprechen, wer was organisiert, besorgt. Manchmal dachten wir schon "das schaffen wir dieses Jahr nicht".



Aber irgendwie raffen wir uns dann doch alle wieder auf. Und das ist auch gut so! Wenn wir dann endlich unsere Sachen ins Auto packen beginnt für mich eines der schönsten Wochenenden im Jahr! Mit Freunden ein langes Wochenende mit viel Lachen, albernem und ernsthaften Gesprächen in ruhiger und entspannter Atmosphäre zu verbringen - was will man mehr.

Wenn es Euch auch so geht, würde ich mich freuen, wenn ihr Euch - wie ich - das erste Juliwochenende im Jahr 2015 freihalten würdet. Damit wir uns alle in Remlingen bei Fisch, Chana Masala und reichlich Gemütlichkeit am Lagerfeuer wieder treffen können.

Bis dann also sagt

Vera Hummel



Schlusswort

Das wohl schwierigste und traurigste Jahr unserer Vereinsgeschichte, das wir wegen dem Tod unseres Freundes und Projektleiters Pranab Das gemeinsam durchstehen, lässt viele Fragen offen. Die Idee der Eröffnung eines Mädchenprojektes ist in weite Ferne gerückt und es stellt sich nach wie vor die Frage, wie es mit dem persönlichen Verlust im indischen Verein weitergeht.

Falls sich jemand von Euch und Ihnen an diesen Überlegungen beteiligen möchte freuen wir uns über einen gemeinsamen Dialog.

Wir bedanken uns auch in diesem Jahr bei allen Verfasserinnen und Verfassern, die mit Ihren Artikeln zur Erstellung unseres Jahresberichtes beigetragen haben.

„Dhanyabad“ – Vielen Dank für Ihre / Eure langjährige Unterstützung!

Ihr / Euer Verein ali sk e.V.



Unsere Schüler der *Indira Gandhi Memorial Boarding-School* mit Wolfgang im August 2014

Vorstand:

Vorsitzender: Bernhard Pfister
Stellvertr. Vorsitzender: Florian Hagen
Schatzmeister: Dr. med. Marco Frank
Schriftführerin: Johanna Geißler

Impressum

Herausgeber: ali sk e.V.
Aktion Lebenshilfe für
Indiens Straßenkinder e.V.

Prieststr. 11
60320 Frankfurt

Hompage: www.calcutta.de
e-mail: alisk@calcutta.de

Vertretungsberechtigter Vorstand: Bernhard Pfister
Florian Hagen

Eingetragen im Vereinsregister: Amtsgericht Würzburg,
unter der Nummer: VR 1792
am: 8. März 1999

Auflage: 250 Stück
Layout: Johanna Geißler

Endredaktion: Johanna Geißler
V. i. S. d. P.: Bernhard Pfister
Stand: Dezember 2014



ali sk e.V.

Prieststraße 11 • 60320 Frankfurt • Germany

Tel: +49-(0)69-34 00 39 79

e-mail: alisk@calcutta.de

<http://www.calcutta.de>

Ali S.K. Memorial Society for the Children

17A East Road • Santoshpur • Kolkata-700075 • India

Phone: +91-33-24164577

e-mail: infos@calcutta.de

Spendenkonten:

Commerzbank Würzburg

Konto-Nr.: 69 00 294 • BLZ: 790 400 47

IBAN: DE76790400470690029400 • BIC: COBADEFFXXX

Sparkasse Mainfranken Würzburg

Konto-Nr.: 47636071 • BLZ: 79050000

IBAN: DE32790500000047636071 • BIC: BYLADEM1SWU

Schutzgebühr: 2,-- €